

Beratungsstelle für Kinder,
Jugendliche und Eltern
Weiden-Neustadt/WN
- Erziehungsberatungsstelle –

(Träger: Kath. Jugendfürsorge Regensburg e.V.)

Gesetzliche Grundlagen und Leistungen der Erziehungsberatungsstelle

Seit 1991 sind die Leistungen der Jugendhilfe im **Sozialgesetzbuch VIII**, dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) geregelt.

Nach **§ 27 KJHG** besteht ein Anspruch auf Hilfe zur Erziehung, wenn *„eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist und die Hilfe für seine Entwicklung geeignet und notwendig ist“*.

Erziehungsberatung ist als eine Form der „**Hilfe zur Erziehung**“ in **§ 28 KJHG** geregelt.

Demnach sollen Erziehungsberatungsstellen *„Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind“* (**§ 28 KJHG**).

Die Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle Weiden-Neustadt/WN bietet darüber hinaus auch Leistungen nach den **§§ 16, 17, 18 und 41 KJHG und an.**

Gemäß **§ 16 KJHG** sollen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen *„Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden“*.

In **§ 17** ist die *“Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung“* geregelt.

§ 18 betrifft die *„Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge“*.

Gemäß **§ 41** wird auch *„Beratung junger Volljähriger in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und Hilfestellung bei einer eigenverantwortlichen Lebensführung“* angeboten.

Leistungsspektrum

Einzelfallbezogene Hilfen

Diagnostik-, Beratungs- und Therapieangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Kinder- und Jugendpsychotherapie, auch in Form von Spieltherapie

Einzelberatung, Gesprächstherapie

Übende Verfahren (Entspannungstechniken; verhaltenstherapeutische Programme)

Angebote für Eltern und Familien

Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen

Begleitende Elternberatung bei Therapie des Kindes

Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-)Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz

Familienberatung, systemische Familien- und Paartherapie

Trennungs- und Scheidungsberatung

„Schreibbabyambulanz“

Schreibabyberatung

Die Schreibaby-Beratung richtet sich an Eltern mit Säuglingen,
die unstillbar schreien,
die Schlafstörungen haben oder
bei denen Fütter- und Essprobleme bestehen.

Auch besonders unruhiges oder übermäßig trotziges Verhalten im
Kleinkindalter kann Thema in der Schreibaby-Ambulanz sein.

Frühe Hilfen sollen vorbeugend und unterstützend für die gesamte weitere Entwicklung des Babys wirken und die Eltern–Kind–Bindung stärken.

Ziel der Beratung ist daher eine rasche Behebung der Regulationsstörung, eine Entlastung der Eltern und eine Unterstützung positiver Interaktionen und Beziehungserfahrungen.

Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen

Fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote für LehrerInnen, ErzieherInnen und andere mit der Erziehung befasste Personen.

Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen

Zusammenarbeit mit Hilfseinrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben (Schulen, Kindertagesstätten, ÄrztInnen, Frühförderung, Kliniken, Heime, andere Beratungseinrichtungen, etc.).

Fallübergreifende Angebote

Prävention

Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kinder (Medienarbeit, Vorträge und Informationsschriften, Elternarbeit in Schulen und Kindertagesstätten)

Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten (Teilnahme an Tagungen von LehrerInnen und ErzieherInnen; Supervision)

Elternseminare zu Erziehungsthemen

Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Beratungsstelle beteiligt sich an der Arbeit in Fachkommissionen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern, als auch im Landkreis Neustadt/WN und der Stadt Weiden i.d. OPf. (z.B. Jugendhilfeausschuss und psychosoziale Arbeitsgemeinschaft).

Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Erziehungsberatung auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis Neustadt/WN und der Stadt Weiden i.d. OPf. hin.

Ausbau der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN

- Erziehungsberatungsstelle -

Personal Ist-Stand:

4 Vollzeitstellen (39 Std./Woche) für Fachkräfte (davon 3 mit erhöhter staatlicher Förderung)

25 Std./Woche ohne staatliche Förderung für eine sozial-pädagogische Fachkraft (seit 2012)

8 Std./Woche für das Sonderprojekt „Schreibbabyambulanz“ (seit 2009)

1 Vollzeitstelle (39 Std./Woche) für Teamassistenz

Multiprofessionelles Team

2 Diplompsychologen

1 Diplompsychologin

1 Diplompädagogin

2 Diplomsozialpädagoginnen

Zusatzqualifikationen

Psychologische Psychotherapie

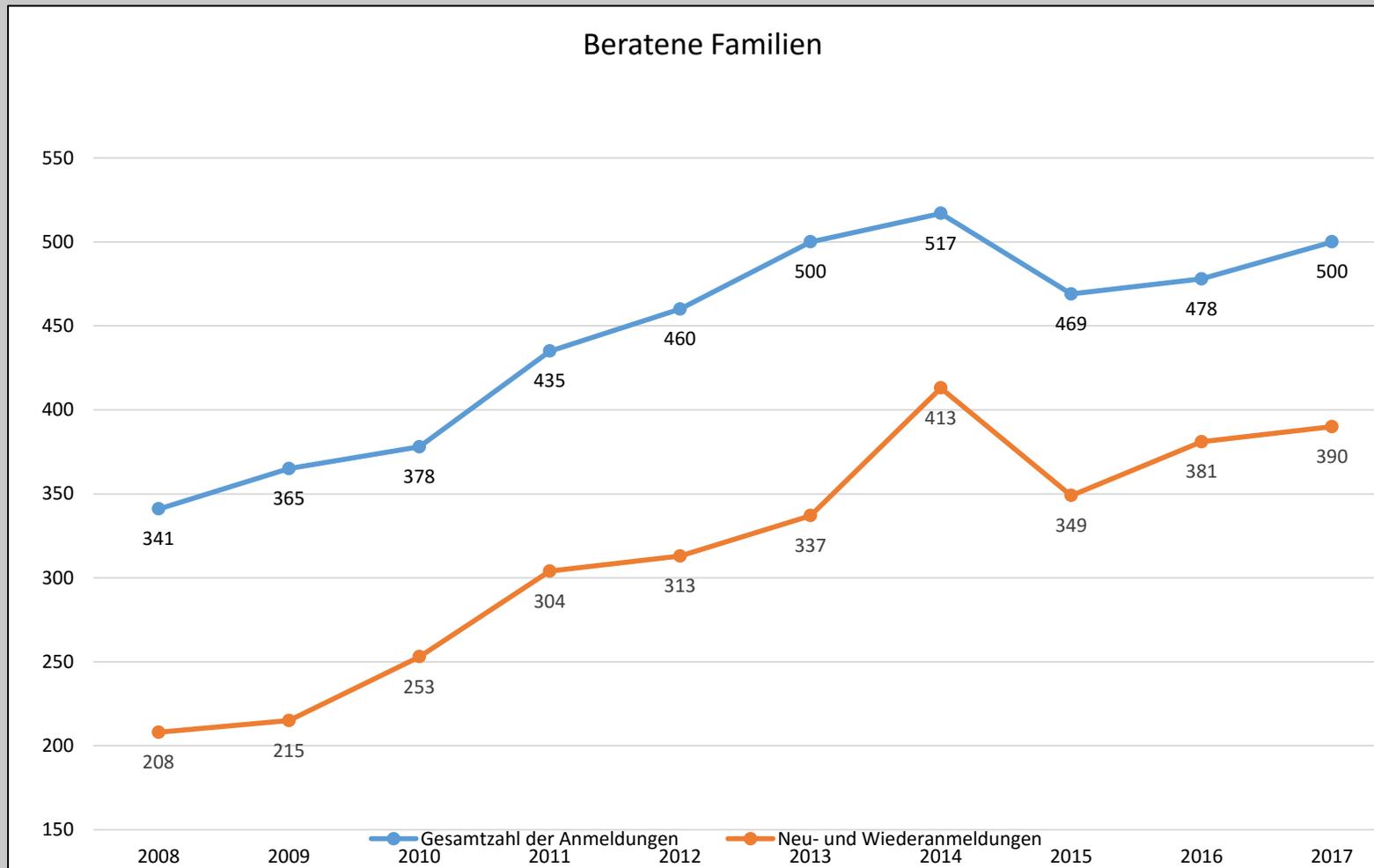
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

Systemische Familienberatung/-therapie

Mediation und Konfliktberatung

Schreibbabyberatung

Entwicklung der Fallzahlen der letzten 10 Jahre



Anzahl der betreuten Fälle differenziert nach Alter bei Beginn der Beratung

| | >15 | 3 bis <15 | <3 | Gesamt |
|------|-----|-----------|----|--------|
| | | | | |
| | | | | |
| 2008 | 74 | 263 | 4 | 341 |
| 2009 | 99 | 260 | 22 | 381 |
| 2010 | 95 | 280 | 30 | 405 |
| 2011 | 100 | 300 | 35 | 435 |
| 2012 | 103 | 322 | 35 | 460 |
| 2013 | 114 | 345 | 41 | 500 |
| 2014 | 105 | 366 | 46 | 517 |
| 2015 | 92 | 329 | 48 | 469 |
| 2016 | 80 | 335 | 63 | 478 |
| 2017 | 98 | 342 | 60 | 500 |

Verteilung der Wartezeiten (Zeitraum 10 Jahre)

| Wartezeiten von Anmeldung bis Beginn Beratung in Prozent | | | | | |
|--|-----------|------------|------------|------------|-----------|
| | < 1 Monat | < 3 Monate | < 6 Monate | > 6 Monate | max bis |
| 2008 | 31,2 | 16,7 | 15,6 | 36,5 | 12 Monate |
| 2009 | 33,8 | 18,5 | 11,4 | 36,3 | 12 Monate |
| 2010 | 32,1 | 16,5 | 10,5 | 40,9 | 12 Monate |
| 2011 | 21,4 | 20,8 | 54,4 | 3,4 | 8 Monate |
| 2012 | 39,3 | 16,7 | 44,0 | 0,0 | 6 Monate |
| 2013 | 40,1 | 18,9 | 41,0 | 0,0 | 6 Monate |
| 2014 | 43,2 | 22,5 | 34,3 | 0,0 | 6 Monate |
| 2015 | 84,0 | 5,7 | 8,9 | 1,4 | 7 Monate |
| 2016 | 75,1 | 15,5 | 8,1 | 0,3 | 7 Monate |
| 2017 | 77,7 | 11,5 | 10,8 | 0,0 | 5 Monate |

Notwendigkeit des Ausbaus der Erziehungsberatung

Deutliche Zunahme bei den „vorzuziehenden Anmeldungen“:

- Krisenfälle
- Clearingfragestellungen/Überweisungen durch JA
- Problemstellungen, die eine zeitnahe Versorgung unabdinglich machen
- Selbstanmeldungen ratsuchender Jugendlicher und junger Erwachsener
- „Schreibaby“-Anmeldungen

Die Anmeldungen Jugendlicher und junger Erwachsener in den vergangenen Jahren waren anteilmäßig relativ gleichbleibend konstant, jedoch lässt sich tendenziell feststellen, dass sich die Problemstellungen verändert haben.

Zudem konnten wir nach Analyse der Daten feststellen, dass viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von innerfamiliären Belastungen (Alkohol-/ Drogenabhängigkeit mind. eines Elternteiles, psychische Belastung oder Erkrankung mind. eines Elternteiles, bedrohliche körperliche Erkrankung mind. eines Elternteiles) bedroht bzw. betroffen sind.

Anmeldegründe in % bei Jugendlichen > 16 Jahre (2012-2016)

| | |
|---------------------------------------|------|
| Depressionen/Suizidversuch/-drohungen | 15 % |
| Depressive Verstimmungen | 25 % |
| Alkohol/Drogen | 10 % |
| Fremdaggressionen | 40 % |
| Autoaggressionen | 20 % |

(die durchschnittliche Fallzahl der letzten
5 Jahre betrug ca. 100)

Anzahl Kinder psychisch erkrankter oder psychisch belasteter bzw. suchtblasteter Eltern

| | |
|---|----|
| Alkohol/Drogen | 20 |
| Psychische Erkrankung | 30 |
| Psychische Belastung | 50 |
| andere Belastung/Tod/körperliche Erkrankung | 40 |

(Anzahl bezieht sich auf den Zeitraum 2012-2016 bei einer durchschnittlichen Fallzahl von 480)

In Gesprächen mit Vertretern der Jugendämter, des Sozialpsychiatrischen Dienstes, mit dem Bezirk Oberpfalz, der Kinder- und Jugendpsychiatrie und den caritativen Verbänden stand eine Verbesserung für die Zielgruppen „Kinder psychisch kranker bzw. alkoholerkrankter Eltern“ und „Jugendliche bzw. junge Erwachsene mit psychischen Beeinträchtigungen“ im Vordergrund.

Als Lösung wurde eine vertiefte Einzelfall- als auch fallübergreifende Kooperation bzw. Vernetzung der beteiligten Fachberatungsstellen (Erziehungsberatungsstellen Weiden/Neustadt, Tirschenreuth und Sozialpsychiatrischem Dienst bzw. Fachambulanz für Suchtprobleme) angesehen (siehe Kooperationsvereinbarung im Anlage 2).

Dieser zu vertiefende Aufgabenbereich ist jedoch mit den vorhandenen Personalkapazitäten nicht mehr zu erfüllen. Der SPDI hat für seinen Bereich eine 0,5 Planstelle beantragt und bereits besetzt.

Aufgabenbereiche der zusätzlichen Fachkraft

| | |
|--------------------------------|-----|
| A – Einzelfallbezogene Anteile | 15% |
| B – Gruppenbezogene Anteile | 15% |
| C – Präventionsarbeit | 40% |
| D – Vernetzungsanteile | 30% |

A: Einzelfallbezogene Tätigkeiten

Offene Sprechstunden: Geplant sind offene Sprechstunden für die Zielgruppe der „Jugendlichen und jungen Erwachsenen“ wöchentlich in der Erziehungsberatungsstelle Weiden und bei Bedarf auch im sozialen Nahraum (z.B. Schule etc.)

Kriseninterventionen: In akuten Krisen zeitnahe Versorgung mit Erstgesprächen. Bei Bedarf auch im sozialen Nahraum.

Clearing der Zuständigkeit und bedarfsgerechte Zuweisung: Die Fachkraft klärt nach Anmeldung die Zuständigkeit (EB, SpDi, Fachambulanz u.a.) und unterstützt gegebenenfalls bei der Weitervermittlung.

Weiterführende Beratung/Therapie an der EB (die zusätzliche Fachkraft wird dabei nur einen geringen Anteil an weiterführender Beratung/Therapie leisten können, die bereits vorhandenen Fachkompetenzen und Ressourcen der EB werden primär weiterhin genutzt).

Gemeinsame Fallkonferenzen (bei Bedarf) mit SpDi bzw. Fachambulanz für Suchtprobleme.

B: Gruppenbezogene Anteile

Erweiterung des EB-Angebots mit folgenden Gruppenangeboten:

Therapeutische Gruppe für psychisch belasteter Jugendlicher und junger Erwachsener (in Kooperation mit dem SpDi).

Gruppen für Kinder bzw. Jugendliche psychisch- bzw. alkoholerkrankter Eltern.

(Die Gruppenangebote werden teilweise mit bestehenden personellen Ressourcen der EBn bewältigt werden müssen.)

C: Präventionsarbeit:

Durchführung von Präventionsprojekte (gemeinsam mit SpDi bzw. Fachambulanz und in Kooperation mit der Jugendsozialarbeit an Schulen/JAS) in „Zielgruppenschulen“ (zunächst ausgewählte „Brennpunktschulen“ unter besonderer Berücksichtigung des Landkreises NEW).

Durchführung von Präventionsprojekten in Jugendzentren (JUZ, Scout in Weiden).

Geplante Präventionsthemen: Umgang mit Krisen im Jugendalter, Mobbing, Suizid, riskanter Umgang mit Suchtmitteln, riskanter Umgang mit Medien.

D: Öffentlichkeits-, Netzwerk- und Gremienarbeitsanteile:

Entwicklung von gemeinsamen Informationsmaterialien für die o.g. Zielgruppen. Präsentation sowohl in der Presse als auch in zielgruppenorientierten Orten (Jugendzentren, Schulen).

Weiterentwicklung der Kooperationen und Vorstellung der Kooperationen in Gremien (PSAG, Steuerungsgruppe Eckpunktepapier).

(Zusätzliche ausführliche Infos entnehmen Sie bitte den beigefügten Anlagen).

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

